

# Der Nil

## Ohne Wasser kein Leben

*Herodot sagte einst: „Ägypten ist ein Geschenk des Nils“. Die Ägypter heute sagen: „Wer den Nil einmal gesehen hat, der kommt bestimmt wieder“. Beide Aussagen haben sich immer wieder bewahrheitet. Ein vom Nil begeisterter Ägypter erzählt:*

Mein Elternhaus in Kairo liegt rund 200 Meter vom Nil entfernt. Der Nil war für uns – Kinder und Erwachsene – Lebens-, Arbeits- und auch Vergnügungsplatz. Entlang der Nilufer finden wir zu jeder Zeit, bei Tag und Nacht, alles, was man sich vorstellen kann, alles, was diesen Fluss von allen anderen Flüssen der Welt unterscheidet. So trifft man viele Spaziergänger, die frische Luft suchen. Man findet unzählige, bunte Verkaufsstände, die alles feilbieten, was der Mensch nur braucht: Esswaren, Sandwiches, warme und kalte Getränke, Bücher, Bilder, kleine Geschenkartikel, Haushaltswaren, Teppiche und sogar große Möbelstücke.

Alles konnte man hier kaufen, und für mich war es immer eine große Freude, wenn ich mit meinen Eltern den Nil entlang spazieren konnte und mein Lieblingsgetränk (Homos El Sham) mit Paprika bekam. Nicht nur Geschichte und Geschäfte, sondern auch die Romantik hat an den Nilufeln ihren Platz. Wenn in der Nacht der Mond vom Himmel scheint und sich zusammen mit den Lichtern der Großstadt in den Wassern spiegelt, fühlt man eine bezaubernde romantische



Atmosphäre. Viele junge und jung gebliebene Paare bummeln Hand in Hand, Schulter an Schulter und genießen diese Nilromantik. Von den zahlreichen Marmorsitzbänken entlang des Nils hört man oft Liebesgeflüster, Lieder und ernste oder heitere Gespräche – wenn es die Dunkelheit erlaubt, wird auch einmal ein Kuss ausgetauscht. Ja, am Nil lernt man die ersten Liebes- und Lebenslektionen.

Von Assuan bis Alexandria – auch im Bereich Kairo – erstrecken sich an beiden Ufern des Nils große grüne Felder neben gigantischen Fabriken. Von diesen Feldern leben Tausende und von den Fabriken Hunderttausende von Ägyptern. Alle verdanken dem Nil ihr Leben und ihre Existenz. Der Nil ist die wichtigste Lebensader für Ägypten und die Ägypter.

**Der Nil, ein Geschenk**

Die Geschichte des Nils ist voller Romantik und Kontraste. Hier prallen alte pharaonische und moderne, technische Zeiten aufeinander. Nirgendwo auf der Welt erscheinen diese Bilder so klar und farbig. Die Menschen entlang des Nils haben sich lange gegen Einflüsse von außen zur Wehr gesetzt; darum bleiben auch viele alte Traditionen bis zur heutigen Zeit bewahrt. Am Nil wirkt die Vergangenheit in die alltägliche Gegenwart hinein.

Der Schriftsteller Herodot reiste im 5. Jahrhundert vor Christi Geburt bis zum ersten Katarakt bei Assuan und beschrieb bei seiner Rückkehr Ägypten als Geschenk dieses Flusses.

## **Die Flut**

„Der Nil ist ein Wunder und der König aller Flüsse“, sagte der bekannte arabische Geograph El Masudi im Jahr 941. Vom Nil in Ägypten wusste er: „Der Nil ist ein Wunder. Drei Monate im Jahr (Juli, August, September) ist das Land an seinen Ufern eine silbrige, schimmernde Perle, wenn es von der Flut des Flusses überschwemmt ist. Drei Monate im Jahr (Oktober, November, Dezember) ist das Land ein schwarzer Moschus, wenn das Wasser in sein Flussbett zurückkehrt und einen schwarzen Boden hinterlässt, in den die Bauern die Saat legen. Dieser Erdboden duftet wie Moschus. Drei Monate (Januar, Februar, März) ist das Land ein dunkler Smaragd, wenn überall die Gräser sprießen, die Pflanzen der Felder und die Blätter der Bäume den Glanz dieses Edelsteins hervorzaubern. In den nächsten drei Monaten (April, Mai, Juni) ist das Land wie ein Barren roten Goldes, wenn die Saat reift und die größeren Pflanzen und die Blätter der Bäume eine rötliche Färbung annehmen.“

Auf diese Flut, deren Auswirkung El Masudi so prächtig beschrieb, wartet man heute vergeblich, denn durch den Bau der Hochdämme (El Sadd El Ali- und Assuan-Hochdamm) wurde dieses einmalige, Leben spendende Phänomen gestoppt – das überschüssige Wasser verbleibt im großen, künstlichen See, dem Nasser-See. Als kleine Kinder haben wir unter der Flut gelitten. Während der Flutzeit bekamen viele Kinder ein einzigartiges Ekzem (Homo El Nil) mit kleinen, roten Pickeln auf dem ganzen Körper. Nach ein paar Tagen waren diese dann wieder verschwunden. Heute leidet der Erdboden in Ägypten, denn die Flut brachte fruchtbare Erde mit sich und bildete so einen wunderbaren Dünger, um aus Sand Kulturland werden zu lassen.

## **Die Geschichte des Nils**

Der Nil ist der längste, vitalste, unabhängigste und mächtigste Strom der Erde. Seine Gesamtlänge beträgt rund 6700 Kilometer von seinen Quellen in den Bergen Zentralafrikas bis zum Delta am Mittelmeer. Dabei beschreibt er einen Bogen von etwa 35 Grad, was einem Zehntel des über die Pole gemessenen Erdkreises entspricht. Sein Einzugsgebiet umfasst etwa drei Millionen Quadratkilometer; dies ist etwa ein Zehntel der Gesamtfläche Afrikas (ein Drittel der Fläche der USA). Allein in Ägypten hat der Nil eine Länge von über 1000 Kilometern. Das Leben zahlreicher Völker in Afrika hängt direkt oder indirekt vom Nil ab. Ägypten selber würde ohne den Nil nicht existieren, höchstens ein paar Nomadengruppen fänden ihr Auskommen in der unermesslichen Weite der Wüste. Die Quellen des Nils sind unerschöpflich. Auf seiner langen Reise durch die Wüste verdunstet rund die Hälfte seines Wassers. Trotzdem lässt er immer noch jede Sekunde einige Millionen Liter Wasser ins Mittelmeer rauschen.

Der Nil in Ägypten besteht eigentlich aus dem Zusammenfluss zweier Arme. Der größere Hauptarm ist der Weiße Nil, der seine Wasser aus den drei großen Afrikanischen Seen bezieht (Viktoria-, Kyoga- und Albertsee). Der Blaue Nil entstammt dem Tanasee in Äthiopien.

Die Erforschung des Nils und seiner Quellen begann gegen Ende des 5. Jahrhunderts vor Christi, wie Herodot berichtet. Der Pharao Necho erteilte den Auftrag, den Nil mittels mehrerer, durch erfahrene Seeleute bemannter Segelschiffe zu erforschen. Drei Monate später kehrten sie von ihrem Ausflug Richtung Süden zurück und berichteten, dass, als sie ihre Fahrt begannen, die Sonne zur linken Seite aufgegangen sei (Richtung Süden). Eines Tages aber sei dann die Sonne auf der rechten Seite des Schiffs aufgegangen. Ohne Zweifel kannten die Ägypter den Lauf des Nils vom Mittelmeer bis nach Khartoum im Sudan. Assuan war schon damals ein Markttort, wo die alten Ägypter ihre Waren und Produkte (Honig, Salben, Perlen, Stoffe) gegen Elfenbein, Gold, Silber und andere Edelsteine eintauschten.



### **Wasser aus Feuer und Eis**

Die Quellen des Nilwassers liegen, so schrieb Ptolemäus im 2. Jahrhundert der christlichen Zeit, in den nebelverhangenen Schneebergen. Er nannte sie Monberge. Rund 700 Jahre vergingen, bis der nächste Bericht über den schneeverhangenen Kilimandscharo erschien. Heute weiß man, dass der Nil seine Wasser von den drei Gebirgen Mount Kenia, Kilimandscharo und Ruvendzori erhält. Tatsächlich, das die weiten Wüsten fruchtbar machende Nilwasser stammt vom Schnee, der einst auf Afrikas Äquator gefallen ist. Es ist ein Wunder, dass Schnee auf Afrikas Äquatorgegend fällt, was andernorts, wie etwa bei uns in Europa, eine Selbstverständlichkeit ist. Aber das ist eine andere Geschichte.

*Ahmed M. El Ashker*

Fotos: Ahmed el-Ashker; Peter Frank, Margret Pacher

Dr. Ahmed El Ashker ist Präsident des Ägyptisch-Schweizerischen Kulturklubs in der Schweiz, „El Masri“ ([www.elmasri.org](http://www.elmasri.org)). Er stammt aus Kairo und lebt seit 30 Jahren in der Schweiz.